

30./XI. 1914.

## Das große Abendmahl.

Von Walter Flex.

Wenn aus uraltem Blut ein Königssohn  
Berufen wird, verwaisten Thron zu erben,  
Tritt er zuerst vor Gottes Altarthron,  
Im Abendmahle Gnade zu erwerben.

Der Herrenthron der Erde steht verwaist  
In unsrer Zeit. Der Königspurpur gleitet  
Von Britenschultern, und die Krone gleißt  
Dem deutschen Volke, das zur Herrschaft schreitet.

Der Du im Altarwein Dich offenbarst,  
Nie hörtest Du ein solches Völkerbeten!  
Der Du wie wir ein Mensch in Leiden warst,  
Sieh', reis durch Leid, uns Deutsche vor Dich treten!

Zum Altar ward das Feld der Völkerschlacht.  
Aus deutschem Blut ist Christi Wein bereitet,  
Und in dem Blut der Reinsten wirkt die Macht  
Des Herrn, der durch die heil'ge Wandlung schreitet.

Feldgraue Männer steh'n um den Altar,  
Vollbärt'ge Alte und weißhäut'ge Knaben;  
Ein frommes Dürsten treibt die graue Schar,  
Aus Gottes heil'gem Herzquell sich zu laben.

Von uralt frommem Gotteswunder hebt  
Sich nun, wir fühlen's tief, ein letzter Säuierer.  
Gott heiligt unser Volk, und es erlebt  
Im Weltbrand der Entführung Opferfeier.

Wie oft hing ich den dunklen Worten nach:  
"... in meinem Blute ..." und "... für Euch vergossen ..."-  
Das Wunderland lag meiner Seele brach,  
Nun hab' ich Frucht und Brot von ihm genossen.

Am Leidensweg des Volks, der blutig gleißt,  
Erblich'n die alten Wunder frischerstanden;  
Der reinen Brüder heil'ges Leiden reißt  
Allmächtig uns aus eig'nen Sündenbanden.

Doch — hört des Abendmahles letzten Sinn! —  
Sie starben nur für die, die für sie leben!  
So nimm in Demut Pflicht und Opfer hin,  
Du Volk, dem Gott in Bruderblut vergeben!

Nur der wird seiner alten Schuld befreit,  
Der tätig wirbt, des Bruders Geist zu erben.  
Wer anders trinkt vom heil'gen Geist der Zeit,  
Dem bricht des Bruders Leidenskelt in Scherben.

Vergiß das Wunder nie, das du erlebt,  
Mein Volk! Und laß die's in die Seele schmieden:  
Wenn er aus blut'gen Wolken niederschwebt,  
Zum Totensonntag heil'ge Du den Frieden!

Mein Volk, die Erde wird dein Thronensaal.  
Kronerbe dieser Welt, von Gott berufen  
Und nun entsühnt im großen Abendmahl,  
Besteige rein des Throns entweihete Stufen!

Totensonntag 1914, vor dem Bois de Lamorville.